

Nationale NGO: *Autonomy for Peasant Farming (APF)*



B. Vial
39, geschieden

Wer du bist

Du bist Teil des Beratungsteams von *Autonomy for Peasant Farming* (APF). APF ist eine unabhängige carasidische Nichtregierungsorganisation (NGO), die Kleinbauern und -bäuerinnen in juristischen, ökonomischen und ökologischen Fragen berät. Dabei setzt APF auf ein Modell der integrierten Landwirtschaft. Mit diesem Ansatz und beratender Begleitung steigen kleinbäuerliche Betriebe auf ökologische Landwirtschaft um, womit sie einen neuen wachsenden Sektor bedienen können und zudem umweltschonende Landwirtschaft betreiben. APF setzt darüber hinaus auf die Bildung von Kooperativen. Das Credo: Nur gemeinsam können sich die Kleinbauern und -bäuerinnen gegen das Preisdumping durch Großkonzerne wehren.

Im Konflikt um *Green Growth* vertritt die APF die Interessen der Betroffenen stellvertretend und kontrolliert die Umsetzung gerechter Vereinbarungen.

Deine Argumente

Deiner NGO sind ausreichend dokumentierte Fälle bekannt, in denen Projekte von ausländischen, aber zum Teil auch von inländischen Investoren als Heilsversprechung gegen Armut und für eine wirtschaftliche Entwicklung angepriesen wurden. Zu Beginn der Projekte stehen meist viele Versprechungen im Raum. Die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Bau von Schulen und Straßen, im Fall von Umsiedlung Entschädigungszahlungen und vieles mehr. Nachdem die betroffenen Gemeinden ihre Zustimmung für die Umsetzung der Projekte erteilt haben, warten sie meist vergebens auf die Einhaltung der Versprechungen.

Artikel 1 und Artikel 18 des Landgesetzes gestehen die letztliche Entscheidungsmacht über die Fragen der Landnutzung der*dem Staatspräsident*in zu. So steht es im Gesetzbuch und so musste auch der Interkontinentale Gerichtshof entscheiden. Aber auch wenn die Kleinbauern und -bäuerinnen über keine verbrieften Landrechtstitel verfügen, so haben sie doch Rechte, die sie bei der heutigen Verhandlung gegen die Realisierung von *Green Growth* vorbringen können.

So müssen die Betroffenen nach nationalem Recht (Art. 18 des Landgesetzes) bei derartigen Projekten vorab konsultiert werden, was im Falle von *Green Growth* nicht geschehen ist. Zudem ist Carasido Vertragsstaat des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR). APF sieht in diesem Zusammenhang verschiedene Kontexte möglicher Menschenrechtsverstöße und -verletzungen durch die Realisierung von *Green Growth*:

- *M.I.G. Rich* benötigt Land, das die Kleinbauern und -bäuerinnen aus Kandroi bisher zur eigenen Lebenssicherung bewirtschaftet haben. Die Nutzung dieser Ressourcen ist durch *Green Growth* eingeschränkt, eine Umsiedlung geplant. Hier sieht APF eine Einschränkung des Rechtes auf Schutz vor Vertreibung und vor Einschränkung des Zugangs zu Ressourcen (Land, Wasser, Waldressourcen) gefährdet.
- Je nach den jeweiligen Vertrags- und Arbeitsbedingungen kann eine Anstellung für *M.I.G. Rich* prekäre Arbeitsverhältnisse mit sich bringen, wodurch sich Auswirkungen auf internationale Menschenrechte ergeben.
- Hieraus ergeben sich auch Auswirkungen auf die jeweiligen Arbeitsschutzbedingungen bei Einsatz von Dünger und Pestiziden, wie auch die Frage nach der Einhaltung von Umweltschutzstandards für die Gewährleistung des Rechtes auf Gesundheit und Wasser.

Westvegonien ist ebenfalls Vertragsstaat des ICESCR. Da die Menschenrechtspflichten der Staaten auch eine extraterritoriale Dimension haben, siehst Du hier nicht allein die Nationalregierung von Carasido in der Pflicht, die Menschenrechte einschließlich der Rechte auf Nahrung und Wasser zu respektieren, zu schützen und zu gewährleisten, sondern ebenfalls den westvegonischen Konzern *M.I.G. Rich*.

Deine Ressourcen: Was kannst Du? Was kannst Du nicht?

Deine NGO arbeitet mit nationalen und internationalen Fachleuten zusammen, sodass Ihr der ländlichen Bevölkerung beratend zur Seite stehen könnt. Darüber hinaus bietet APF den Betroffenen an, sie in der Außenkommunikation zu unterstützen.

APF finanziert sich durch Spendengelder und ehrenamtliche Arbeit. Dein Team besteht aus überaus motivierten Menschen und gibt sein Bestes. Jedoch ist dies finanziell nicht immer ganz leicht. Euch wurden vom multinationalen Konzerns *M.I.G. Rich* und von der Nationalregierung Fördergelder angeboten, wenn Ihr ihnen als Gegenleistung ein wenig zuarbeitet. Ihr lasst Euch nicht bestechen, aber es war zugegebenermaßen auch nicht leicht für Euch, diese Angebote auszuschlagen.

Deine Ziele

APF hält es bei der heutigen Verhandlung für die beste Strategie, die Interessen aller Projektgegner*innen zu bündeln, denn als homogene Interessengruppe bewirkt Ihr am meisten; davon versuchst Du die anderen zu überzeugen. Die Bauern und Bäuerinnen sollen sich organisieren und massiven Widerstand gegen die Enteignung und die Vertreibung leisten. Die Projektgegner*innen müssen dem Unternehmen die Stirn bieten und die Nationalregierung dazu auffordern, sich mittels politischer Strukturänderungen wie beispielsweise Subventionszahlungen um die Belange der Kleinbauern und -bäuerinnen zu kümmern. In diesem Sinne versuchst Du gemeinsam mit Letzteren die Regierung von den Vorteilen eines Modells der integrierten Vertragslandwirtschaft gegenüber einem agrarindustriellen Produktionsmodell zu überzeugen.

Erscheint Dir Deine Bemühung die Realisierung von *Green Growth*, oder zumindest die Umsiedlung der Dörfer Kotami und Senderi zu verhindern, als aussichtslos, so musst Du die Betroffenen darin unterrichten, dass sie auf eine rechtsgültige vertragliche Bindung aller ausgehandelten Versprechungen bestehen müssen. Darüber hinaus ist es wesentlich, dass in den Umsiedlungsgebieten gute landwirtschaftliche Produktionsbedingungen herrschen.

Zudem hat die APF vor wenigen Tagen von internen Quellen erfahren, dass der multinationale Konzern *M.I.G. Rich* ein Modell der Vertragslandwirtschaft plant, das in der heutigen Verhandlung als

Kompromisslösung vorgebracht werden soll. Die APF steht einem solchen Modell generell ablehnend gegenüber. Die Kleinbauern und -bäuerinnen würden dadurch nur in ein Abhängigkeitsverhältnis gegenüber *M.I.G. Rich* geraten (siehe Informationsblatt Vertragslandwirtschaft).

Mit welchen Akteuren kann es zu Konflikten kommen?

Es herrscht eindeutig Konfliktpotential zwischen Deiner NGO und den Vertreter*innen des Konzerns *M.I.G. Rich* sowie der carasidischen Nationalregierung (Präsident*in, Wirtschaftsminister*in, CIA).

Mit welchen Akteuren suchst Du Allianz?

Du suchst Allianz mit der lokalen Regierung, damit diese die Interessen der lokalen Bevölkerung unterstützt. Gleiches versuchst Du auch bei der nationalen Regierung, bist hier aber weniger zuversichtlich. Eng zusammen arbeitest Du mit den betroffenen Kleinbauern und -bäuerinnen, vor allem mit M. Campo sowie mit der internationalen Umwelt-NGO ON-OF.